

*Flughafen (Vorlesung) für KSA - Sitzung am 16/3/82
Sprechzettel 15"*

Bericht von der 7.o.vds Mitgliederversammlung

Vom 11.3. bis in die frühen Morgenstunden des 15.3.1982 fand auch in diesem Jahr die Mitgliederversammlung der Vereinigten deutschen Studentenschaften statt. Schon am Montag den 8.3. fuhr eine Delegation des AStA der THD nach Gießen zu einer Landesastenkonzferenz in Gießen, um ein koordiniertes Verhalten zumindest der Hessischen ASten zu erreichen. Die Unzufriedenheit der meisten hessischen ASten über die Arbeit der vds kam dann auch in einer Erklärung zum Ausdruck, in der von den vds einschneidende Strukturänderungen gefordert werden. So schlug man unter anderem vor, ein neues Informationskonzept durchzuführen. Zugunsten einer pluralistischen Zeitung in der alle hochschulpolitischen Gruppen ihre Meinung kundtun sollten, sollte die vds Massenpress eingestellt werden. Darüber hinaus sollte ein gutes Infoverteilungssystem eingerichtet werden, mit dem alle ASten dann auch arbeiten können. Weiterhin wurde eine Reduktion des Apparats der vds gefordert, der nur noch Koordinations- und Organisationsfragen bearbeiten sollte und nicht mehr wie bisher uns mit der politischen Losung des Jahres belästigt. ("Bundesweiter Streik")

Insgesamt erwog die LAK Hessen einer Kompetenzverlagerung auf die unteren Ebenen, also in dem Fall weg vom Vorstand der vds und hin in die ASten hinein. Das diese Vorschläge von der Fraktion der gewerkschaftlich orientierten ASten natürlich abgelehnt werden würde war uqs auch klar. Deren Verständnis von Politik geht davon aus, daß die Mehrheit der Studenten Interessen haben, die es nun nur noch gilt zu wecken. Diese Interessen sind grundsätzlich mit denen der arbeitenden Bevölkerung identisch und in Massenaktionen durchzusetzen.

Die Rolle des Arbeitsprogramms der vds spielt für die GÖler dabei eine entscheidende Bedeutung. Es wird quasi verstanden als Arbeits- und Aktionsorientierung für das nächste Jahr. Um dies durchzusetzen, bauen die GÖler ihre Politik auch viel mehr auf zentrale Strukturen auf, die dann die "richtige" Richtung vorgeben. Aber nun zur eigentlichen Mitgliederversammlung (MV)

Nach der allgemeinen Begrüßung zettelten die Basisgruppen erstmal eine Debatte über die Zustände in El Salvador und in Polen an. Verbunden war diese Frage mit einem Antrag, der beinhaltete, daß die Befreiungsbewegung in El Salvador unterstützt werden sollte. Dabei sollte ein Projekt der FMLN - FDR mit 20.000.- unterstützt werden, mit dem Schuhwerkstätten, Tischlereien, eine Ziegelei sowie einige Webereien finanziert werden sollten. Mit großer Mehrheit wurde dieser Antrag auch angenommen. Um die Polendebatte entbrannte dann ein stundenlangender Streit der sich in einer unerfreulichen Geschäftsordnungsdebatte niederschlug. Dabei wurde wiederum deutlich, wie die unterschiedlichen Positionen so gut wie unvereinbar aufeinanderprallten.

Am Samstag um 5.00 Uhr morgens begann dann die Beratung des Arbeitsprogramms.

Allein schon den Zeitpunkt hielten wir für eine Provokation und beteidigten uns demzufolge auch nicht an der Beratung. Sowieso war klar, welches Programm Grundlage der Beratung werden würde und Änderungen waren nur in sehr geringem Maße überhaupt möglich. Wir machen hier nochmals deutlich, daß die Verabschiedung eines Arbeitsprogramms, die mittlerweile schon zum Ritual einer jeden MV verkommen ist, unserer Ansicht nach für die Studneten keinen Wert hat. Die Art und Weise, wie die Beratung zu einer Zeit durchgepowert wurde, wo normale Menschen sich eines gesunden Schlafs erfreuen, zeigt uns auch, daß es MSB und SHB nicht um die Diskussion mit den Studenten geht, sondern nur darum ihre Vorstellungen von Politik stringent durchzusetzen.

Um 10.00 Uhr war dann das Arbeitsprogramm beschlossen und alle waren glücklich. Da bisher noch nicht über Polen debatiert werden konnte, wurde dies nun abgeschlossen. Weiterhin wurde in der Folge nun die von uns ersehnte "Strukturreformdebatte" begonnen. Welche Einstellung auch hier wieder MSB/SHB an den Tag legten, war typisch. Die Debatte begann vor fast leerem Auditorium, womit klar war, daß eigentlich wieder nix passieren würde. Ein Vertreter der LAK Hessen brachte noch einen Antrag ein, der die Punkte umfaßte, die wir auf der LAK beschlossen hatten. Dieser Antrag wurde aber nicht behandelt (hätte eh keine Mehrheit gekriegt.)

An Einzelanträgen wurden solche zu folgenden Themen verabschiedet: Bafög, Heidelberger Studentenprozesse, Reagan - Demo, abgelehnt wurden Anträge zu Polen und einer autonomen Frauengruppe.

Bedauerlicherweise wurden Anträge auf Änderung der Satzung von der MV an den Zentralrat (Beschlußfassendes Gremium zwischen den MV's) verwiesen. Die selben Anträge waren im letzten Jahr teilweise schonmal gestellt worden und sind eben nicht im Zentralrat behandelt worden. Dabei ging es gerade um die Frage der Fachtagungen und in wie weit diese unabhängig vom Vorstand arbeiten dürfen. Montag morgen begannen dann die Vorstandswahlen. Neu in dem Vorstand der vds wurden gewählt:

Norbert Kunz (JUSO Hochschulgruppen)

Manfred Ossenbeck (SHB)

Jochen Ditrich (MSB)

Jürgen Böttger (LHV)

Ein Sitz wurde für einen Vertreter der Basisgruppen freigehalten, die sich schon seit mehreren Jahren nicht mehr am Vorstand beteidigen. Die Wahlen zum Zentralrat und dem Überprüfungsausschuß liefen ohne unsere Anwesenheit über die Bühne.

Um 3.00 Uhr wollten wir uns dann auch mal auf den Heimweg machen.

Wer sich für die Mitgliederversammlung der vds näher interessiert, der kann jederzeit gerne in den AstA kommen, und sich von Franz oder Michael erzählen lassen, was da so loswar. Der AstA wird auch noch Materialien erstellen, in dem eine Einschätzung zu finden ist, sowie alle Anträge die behandelt wurden.